



MV50 Freunde Wörschach



NEWSLETTER - August 2010

Samstag, 21. August 2010. Der fast schon zur Tradition gewordene MV Ausflug stand wieder einmal auf dem Programm. Nach dem Motto „Wenn Englein reisen wird sich das Wetter weisen“, nahmen 15 männliche und ein weibliches Engerl die Reise bei herrlichstem Sonnenschein, fast pünktlich (Stadler Tom hat wieder einmal verpennt) um 9.45Uhr in Angriff. Da bei einem Großteil der fahrbaren Untersätze das „Pickerl“ schon leicht überfällig war, wurde auf Anraten von unserem Insp. Kottan (=Jagi) der Streckenplan leicht abgeändert. Damit war unser Safety-Car Fahrer Joe Hofer offensichtlich nicht ganz einverstanden, denn er wollte anstatt über das Moos, mit uns ein paar Friedhofsunden drehen. Schließlich fand auch er einen Weg aus dem Wörschacher Gassengewirr und lotste uns sicher nach Lassing. In Höhe des Lassinger Badesees, direkt vor dem GH Landwirt, verspürte unser BM Franz plötzlich ein heftiges Durstgefühl. Er täuschte eine Mopedpanne vor, um sich schnell beim Landwirt ein kleines Bier und eine Moods einzuverleiben. Was er nicht wusste, der Landwirt hat schon etliche Wochen geschlossen. In der Zwischenzeit ist aber „Besenwagenfahrer“ Hans Sattler seinem Namen voll gerecht geworden und „sattelte“ Franzis Moped gleich in seinen Bus um. In Selzthal wurde natürlich auf den bereits vermissten Franz gewartet. Auch „First Lady Hildegard“ hat sich schon auf die Suche nach ihrem Ehemann gemacht. Mit tröstenden Worten konnten wir sie weitgehend ruhig stellen. Sie bedankte sich ihrerseits, indem sie jedem von uns eine Jause spendierte (Danke noch einmal). Dann endlich das Wiedersehen mit Franz, eine kurze Umarmung und weg war sie, die Hildegard. Auch Franzis Moped wurde wieder reisefertig gemacht und dann ging´s auf der berühmten „Route 69“ (=Schotterstraße) Richtung Admont. Da Christian Ofner in vorderster Position fuhr, mussten sich die übrigen Fahrer in einer blauen Benzinwolke mühsam ihren Weg suchen. Die Abgase dürften auch bei so manchem Piloten eine „benebelte“ Wirkung (Rauschgefühl) zur Folge gehabt haben. Besonders arg erwischt hat es Jungspund Flo Danglmeier. Er hat in dieser Benebelungsphase während der Fahrt einfach seinen vollen Tank in den Straßengraben geschmissen. Er hat aber rasch erkannt, dass er eine DS 50 und kein E-Bike fährt und es ohne Sprit doch nicht geht. Die rumplige Schotterpiste war bald bewältigt und dann wurden die „schwarzen Säue“ in rasender Fahrt nach und durch Admont getrieben. Beim Pirafellner wurden Mensch und Maschine eine kleine Erholungsphase gewährt. Hier hat uns unser Gönner Leitner Hubert, seines Zeichens Oberkoglerwirt, zu einem Umtrunk eingeladen. Auch zwei „Möchtegern MV-ler“ aus Hall gesellten sich hier mit ihren Puchs zu unserer illustren Runde. Noch schnell ein Erinnerungsfoto mit dem Wirt

(Starfotograf Othmar hat wieder einmal in den unmöglichsten Positionen und Schräglagen alles auf Zelluloid verewigt) und weiter ging die Reise.

Um nicht nur optisch sondern auch akustisch mehr in Erscheinung zu treten, hat sich Liesi Ofner mittels Knopfdruck während der Fahrt einfach ihrer Auspufflamellen entledigt. Jetzt war sie nicht mehr zu überhören. Das war für Schrefl Robert zu viel. Um sich noch mehr Gehör zu verschaffen, hat er gleich den ganzen Auspuff geopfert und im Straßengraben deponiert. Mit einem furchtbaren Getöse passierten wir den Gesäuseeingang und kamen schließlich nach Gstatterboden. Hier nahmen wir den Mandl Ernst in unsere Mitte.

Bei ihm kamen Kindheitserinnerungen hoch und er ließ den Tränen freien Lauf. Unser „Mädchen für alles“ Sattler Hans hatte auch das schnell im Griff. Er spendierte dem Ernst ein ungebrauchtes Papiertaschentuch mit den tröstenden Worten, „Oh, it's a Fee“, woraufhin Ernst sich wieder schnell beruhigte.

Othmar wollte diese kleine Fahrunterbrechung für ein paar Unterwasseraufnahmen in der Enns nutzen. Er begnügte sich aber dann doch mit ein paar Trockenbildern. Jetzt ging es in höllischer Fahrt (wir mussten noch einige Tunnels passieren) nach Hieflau und weiter nach Mooslandl. Hier war noch ein Zwischenstopp bei BM Bernhard Moser in seiner mm-Bar geplant. Der hat jedoch, durch den Motorenlärm frühzeitig gewarnt, fluchtartig, kurz vor unserem Eintreffen, sein Lokal verlassen. Ob er sich eine Lokalrunde oder ein politisches Streitgespräch mit Pötler Michael (M.P. hatte sich intensiv und tagelang darauf vorbereitet und hatte sogar einen Schummelzettel eingesteckt) ersparen wollte, konnten wir leider nicht eruieren. Aber auch seine Poldi hat uns zur vollsten Zufriedenheit bedient und nach einem kräftigen „Tankstopp“ machten wir uns für die letzte Bergwertung der „Horse-Kategorie“ bereit. Aber auch der „Radstadt“ war für unsere Maschinen kein wirkliches Hindernis und so kamen wir nach rasender Talfahrt nach ca. 70 km Fahrt beim Kirchenwirt in Gams, unfallfrei (Schippek Karl fuhr diesmal immer vor mir) und wohlbehalten, an. Im Gegensatz zu Landl wurden wir hier von BM Erich Reiter freudig empfangen. Kaum hatten wir im Gastgarten Platz genommen, wurden auch schon Speis und Trank serviert.

Auch die Dehydrierungserscheinungen von Sepp S. hatte das Servicepersonal bald fest im Griff.

Des Fahrens noch immer nicht müde, machten wir einen Abstecher ins Schwimmbadbuffet. Kurz vor dem Schwimmbadparkplatz (war fast autofrei) überkam Michael P. der Ehrgeiz und er wollte zeigen, zu was Mensch und Maschine fähig sein können. Er riss sein Moped voll auf, machte einen „Wheely“ und fuhr nur auf dem Hinterrad den ganzen Parkplatz ab. Das Gesetz der Schwerkraft kümmerte ihn bei diesem Stunt überhaupt nicht (ist bei ihm wirklich eine Kunst).

Ihm Schwimmbad angekommen, bekam unser Oberindianer Klaus Maringer eine leichte Krise. Von der Schwimmbadanlage war er so überwältigt, dass er unserem BM Franz Vorwürfe machte, warum die (Gamser) so was haben und wir (Wörschacher) nicht. Laut BM Erich Reiter hat er sich um den Bademeisterjob für 2011 beworben. Klaus stellte außerdem fest, dass er hier seinen angeborenen Jagdinstinkten (welcher Art auch immer) freien Lauf lassen könnte.

Jointi nutzte die Gelegenheit um mit der Bardame Christina sein portugiesisch etwas

aufzufrischen. Er musste aber bald feststellen, dass er trotz Anwendung der Zeichen - und Gebärdensprache nur spanisch verstand.

Um sich von Straßenstaub und Benzinresten rein zu waschen, machten Tom S., Robert S., Christian O. etc. sogar einen Abstecher ins kühle Nass.

Nach einer von BM Erich R. gespendeten „Tankfüllung“ und vielen Diskussionen ging es weiter zum Grillfest der Naturfreunde.

Hier wurden intensive Gespräche mit „ein- und ausheimischen“ Gästen geführt.

Franz und ich packten unsere Instrumente aus und gaben zwei unserer drei Stücke zum Besten. Unser Jodlerkönig Schippi hatte leider leichte Stimm(Sprach)probleme und musste diesmal pausieren.

Wieder zurück beim Kirchenwirt wurden sofort die Mopeds verladen. Nach dieser anstrengenden Arbeit wurde natürlich noch einmal zugekehrt. Hier ließen Franz und ich dann mit unserem dritten Stück aufhorchen. Nachdem bei einigen Fahrern schon Ermüdungserscheinungen festzustellen waren, wurden Helme und andere

Habseligkeiten zusammengepackt (nur meine Jacke und mein Helm blieben zurück) und ab ging´s zum „Harmonika-Waldi“. Hier wurde die gesamte MV-Crew noch zu einer Jause (fest und flüssig) geladen. Franz und ich spielten diesmal unser gesamtes Programm (3 Stücke) ohne Pause durch. Waldi war von dieser Musik so angetan, dass auch er einige seiner neuen Playbackaufnahmen vortäuschte.

Jagi diagnostizierte sofort schweren Betrug und Nötigung und stellte fest, dass Waldi das Profil eines Wiederholungstäters hätte. Er nahm uns unter Polizeischutz und geleitete uns sicher zu unserem Bus. Mit dem sicheren Geleit der Exekutive (Jagi) wurde die Heimreise angetreten.

Bei der Durchfahrt von Gstatterboden hat Ernst, Gott sei Dank, schon fest geschlafen und anstelle von Tränen gab er nur noch leise Schnarchgeräusche von sich. Die restliche Fahrt nach Wörschach verlief, bis auf vereinzelte Grunz- und Schnarchlaute, relativ ruhig

In Wörschach angekommen wurden natürlich zuerst unsere Mopeds entladen und richtig versorgt. Erst dann dachten wir an uns selbst und trafen uns zu einer Nachbesprechung im WH. Hier wurde der ganze Tag noch einmal aufgearbeitet und es wurde besprochen und besprochen und besprochen (eh scho wissen).

Bevor ich aus „erinnerungstechnischen“ Gründen meinen Bericht zu Ende bringe, möchten wir dem Sepp ein herzliches Dankeschön für die Großzügigkeit bei sämtlichen Labestationen sagen (er hat angeblich einen Lottosechser gemacht). Er hat sogar Linda den Mopedführerschein bezahlt, damit seine MV nach solchen Ausfahrten nicht immer tagelang vor dem WH stehen muss.

Nicht vergessen, am 25. 9. 2010 (Rennen) darf der Gasdrehgriff unserer MV´s wieder voll durchgedreht werden (Michael bedenke dabei die Schwerkraft).

Mehr Fotos gibt es auf unserer Homepage zu sehen (falls unser Webmaster Jointi in den nächsten Wochen oder Monaten dafür die nötige Zeit aufbringt).

